

Sprache als sechstes Sinnesorgan

Semier Insayifs neuer Gedichtband »über zeugungen«

rezensiert von Michel Ackermann

Wen oder was erzeugt Sprache? Sprache erzeugt Wirklichkeit. Doch zunächst nur die Wirklichkeit der Sprache, denn, um es mit den Worten von Gertrude Stein auszudrücken: »Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose«. Und sie hat damit wohl auch sagen wollen, dass die wirkliche Wirklichkeit nicht die der Sprache ist. Bei Semier Insayif erklingen hintergründige Botschaften auf ganz andere Weise und doch ähnlich:

»durch dein letztes / wort gerutscht / stoß ich mich / an dir oder an mir / erwache in einem / fremden traum«

Die Wirklichkeit der Welt ist auch ihm eine andere. Eine andere als die der Sprache, die ihre eigene Wirklichkeit im Denken über die Welt beschreibt. Unser Denken über die Welt. Im Interview mit Franziska Röchter auf DAS GEDICHT blog ([Gipfelruf Folge 4](#)) sagt Insayif hierzu:

»[Der Leser soll das Denken] nicht ausschalten, aber ich halte leidenschaftliche plädoyers fürs ›nichtverstehen‹ oder besser gesagt fürs ›nicht zu voreilige verstehen‹ oder anders gesagt fürs ›mehrsinnige verstehen‹. der sinn ist nicht die letzte schicht eines textes. nicht immer sinnzentriert hören, sondern auch sinnenzentriert.«

Und: »die poetische präzision ist aus meiner sicht eine öffnende, weniger eine schließende. jedes wort, jeder laut, jeder vers ... öffnet mehrere fenster zu einer welt, die dadurch in vielerlei perspektiven unterschiedlichst wahrnehmbar wird.«

Wir können vermuten: Sprache erzeugt eine ›mehrsinnige‹ Identität, indem sie uns hilft, uns selbst in unserer (denkenden) Bewegung zu bestimmen. Auch ist sie in dieser Bewegung ein Werkzeug der Verbindung, zwischen Menschen und anderen Wesen der Natur und ihren Elementen:

»striche deiner kehle / fliegen auf / und schrieben sich / (gegen jeden plan) / als vogelschwarm / mit tintenfedern / in ein abgrundtiefes blau / geschwätzig hängen sie geschwärzt / in allen winden.«

Wörter bezeichnen die Dinge, aber nur ein bisschen. Vielmehr bringen sie diese um uns herum zum Erklingen. Durch ihre Verbindungen im Wortklang entsteht dabei eine neue, gleichsam verdoppelte Wirklichkeit: Die Wirklichkeit der Dinge, *nachdem* Sprache sie an ihre Wörter gebunden hat. Das ist die Wirklichkeit der Natur der Dinge, wie wir sie sehen, in Sprache und ihren unendlichen Ausdrucksmöglichkeiten:

»aus klang ein licht durchs / zwischen dunkel riechts und duftet sich / aufs blatt und ab gegriffen pflückt was / sät die saat so hoch geschleudert taumelt«

Wir lesen, hören und fühlen es: Insayif geht es um die sinnlich erfahrbare Welt, die hinter den Wörtern in uns wirkt. Die Wörter sollen uns helfen, Klang, Geschmack, Geruch und das in sich verschlungene Bildermeer der Erfahrung besser in uns zu verankern. Das Erleben wird hierfür in Worten verstärkt: Wir können unsere Sinnesorgane über eine erdichtete Sprache verstärken. Sprache wird in Insayifs Gedichten zum Sinnesverstärker in Worten, die sich dem zu voreilig eindeutigen Sinn entziehen. Und auch entziehen wollen.

Denn Worte werden in der Lyrik nicht um ihrer Eindeutigkeit willen verwendet, sondern um ihre Vieldeutigkeit im Kontext zu feiern. Der immer ein besonderer ist. Hier ist er lose, ein Zusammenhang, der in Worten verschüttet, verschenkt wird. Es glitzert, rauscht und tönt, als gelte es, nicht Sinn herzustellen, sondern einen solchen endgültig der Sinneswelt zu unterstellen. Die Sinne siegen gegen den Sinn, zumindest in einer Lyrik wie dieser, die die Kraft zweier Herkunftswelten in sich vereint.

Semier Insayif ist zweisprachig aufgewachsen, sein Vater stammt aus dem Irak. Hier und da werden in die Verse auch arabische Schriftzeichen eingefügt, die der arabischkundige Leser weder lesen noch in sich hören kann. Was dem Charme der unerwarteten Verweise keinen Abbruch tut, zumal der Ansatz der Gegenüberstellung zweier fremder Sprachkulturen in früheren Arbeiten bereits von Insayif konsequent verfolgt wurde. Hörbar ist einem Leser, der schon ein wenig in arabische Poesie eintauchen konnte, der arabisch-poetische Hintergrund in Insayifs Versen allemal: In seiner sinn- und sinnesbezogenen Musikalität liegt in meinen Ohren das kleine Wunder dieses Lyrikbandes.

Semier Insayif über zeugungen

Gedichte

Reihe Neue Lyrik aus Österreich, Band 18

Verlag Berger, Horn 2017

64 Seiten, Paperback

ISBN 978-3-85028-767-8